

## Ein wahrer Tausendsassa

**KULTUR** Erstmals führt Erik Biegel bei der Bad Orber Opern Akademie Regie / Auch Bühnenbild und Kostüme entworfen

**BAD ORB** (ez). Mozarts „Zauberflöte“ hat viele kontrastreiche Facetten. Sie ist ebenso ernst wie heiter und kann sowohl tiefgreifend als auch glanzvoll oder märchen- und zauberhaft sein. Derzeit wird sie im Rahmen der diesjährigen Opern Akademie in der Bad Orber Konzerthalle einstudiert. Erstmals führt Erik Biegel Regie.

Bad Orber Opernluft hat er bereits im vergangenen Jahr geschnuppert. Bei „Hänsel und Gretel“ war er Regieassistent von Kammersänger Carlos Krause (78), der Ende 2013 nach 24 nachklingenden Inszenierungsjahren verabschiedet wurde. „Die Zauberflöte“ stand bereits 1989 auf dem Spielplan der Sommeroper; damals inszeniert von Kammersänger Heinz Hagenau. Nun ist mit dem 45-jährigen Erik Biegel eine neue Generation am Ruder. Dass die „Zauberflöte“ eine „harte Nummer mit großem Aufwand; aber auch ein Zaubermärchen mit berührenden Momenten“ ist, sei ihm von Anfang an klar gewesen, erläutert er im Pressegespräch. Ausgesucht habe Michael Millard (musikalische Leitung/Gesamtleitung) das Werk. Er, Biegel, wolle in seiner Inszenierung zwar der Tradition der Sommeroper treu bleiben; aber auch sich selbst nicht verbiegen. Und dann sprudeln die Ideen, die er teils schon umgesetzt hat oder in der Umsetzungsphase sind, nur so aus ihm heraus. Völlig neu ist die schräge Bühne. Die hat er sich ausgedacht, weil der breite Orchestergraben immer den Blick auf den Bühnenboden verhindert habe. Auch das Bühnenbild hat er selbst entworfen und zusammen mit Dirk Hartmann umgesetzt. „Wir wollten Perspektive hineinbringen.“ Handwerklich begabt zeigt er sich nicht nur beim Bühnenbau, sondern auch in Sachen Kostüme. Alle hat er entworfen. Gut ein Dutzend Näherinnen setzen



Erik Biegel sprudelt nur so vor Ideen.

Foto: Ziegler

seine Entwürfe um. Die Vorsitzende des Fördervereins, Prof. Dr. Karin Metzler-Müller, nennt ihn einen „Tausendsassa“. Und ihre Mutter, so erzählt sie, die mit über 80 Jahren das Sarastro-Kostüm fertigt, habe anerkennend zum Näh talent Biegels gemeint: „Ein Schneidermeister kann's nicht besser.“ Bescheiden wehrt der so Gelobte ab und verweist auf das Budget, mit dem man auskommen müsse. Die „Zauberflöte“ vergleicht er mit einem „road movie“, mit „Tamino auf dem Weg“; natürlich zusammen mit Papageno. Dabei spiele in seiner Inszenierung auch ein Landkartenmotiv eine Rolle. Die „Königin der Nacht“ erhalte natürlich den ihr zustehenden bombastischen Auftritt. „Aber nicht auf einer Mondschel schwebend“, verriet Biegel. Doch

mehr wollte er nicht ausplaudern. Herauslocken konnte man ihm zumindest noch, dass der erste Teil auf dem Meer spielt. Viel Text habe er gestrichen; aber auch viel Text belassen, resümiert er. Die Mitwirkenden sollen lernen, mit Dialogen umzugehen. Gestrichen habe er auch ein „frauenfeindliches Duett“. Überhaupt findet er es nicht so toll, welche Rolle der Frau zugewiesen werde. „Pamina wird immer nur halb eingeweiht. Daher weiß sie nicht, dass es um eine Prüfung geht – und reagiert falsch. Mit einer Sprechrolle ist der 13-jährige Leon Harms als zweiter Priester hinzugekommen. Und die drei Knaben werden zu drei Engeln und, wie meist üblich von drei Frauen gesungen. „Sie zeigen sich da, wo sie gebraucht werden.“ Anke Eva Blumenthal, die

musikalische Assistentin, ersetzt derzeit noch das 40-köpfige Orchester und begleitet am Flügel. Und auch der Opernchor (Leitung: Helmut Smola) probt seit Wochen fleißig und bereitet sich auch auf Statistenrollen vor. Wie stets wird jungen, aufstrebenden Künstlerinnen und Künstlern mit dem Konzept der Opern Akademien eine Chance gegeben. Aus den 14 Solisten habe sich inzwischen (man probt seit 14. Juli) ein „tolles Team“ gebildet. „Das passt gut zusammen. Die Stimmen harmonieren“, so Biegel, „jeder ist mit Leib und Seele dabei.“ Nur bei zwei Sängern sei Deutsch nicht die Muttersprache. „Tamino“ Hunyoung Choi stammt aus Korea und „Monostatos“ Oliver Trommenschlager aus Frankreich. Die Arbeit mit Biegel lobt das Ensemble. Worte fallen, wie „tolle Atmosphäre“ oder „kreative Stimmung“ und „wir werden nicht gebremst, eher motiviert“ oder „was wir hier lernen, können wir in die Zukunft mitnehmen“.

Biegel ist gebürtiger Nürnberger. „Mit abtrainiertem Fränkisch“, erläutert er schmunzelnd. In Frankfurt hat der Tenor Operngesang studiert. Fünf Jahre war er Ensemblemitglied der Oper Bonn; 2003 wechselte er ins Festengagement ans Staatstheater Wiesbaden. Gastspiele führten ihn bereits an zahlreiche große Opernhäuser.

### INFOKASTEN

Premiere: Donnerstag, 14. August, 19.30 Uhr; weitere Vorstellungen am Samstag, 16. August, 17 Uhr sowie am Sonntag, 17. August, 18 Uhr  
Karten für die Vorstellungen zum Preis von 20 bis 32 Euro gibt es bei der Kurdirektion Bad Orb, Telefon 06052-8314, und beim *Gelnhäuser Tageblatt*.